

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 184. Mittwoch, den 31. December 1828.

Eine Scene am Sylvesterabend. *)

„Warum weinst Du, Kleiner?“

„Ich warte hier auf meine Eltern — die bleiben so lange.“

„Wo sind deine Eltern?“

„Beim — — Wirth zum Sylvester-
schmause.“

„Und sie haben Dich ganz allein ge-
lassen?“

„Meine Schwester Kennchen ist noch oben.
Die schreit und weint schon eine Stunde lang
— ich hab' es nicht länger ausgehalten.“

„Warum haben Euch denn die Eltern nicht
mitgenommen?“

„Im — kostet das Couvert sechs Gros-
schen, für Kinder muß man apart bezahlen
— und der Vater hatte heut' nur einen Tha-
ler.“

„Und ging doch zum Schmause? — Aber
sage mir, Kind, hat Euch die Mutter auch
Etwas zu essen zurückgelassen?“

„Mir ein Butterbrod und der Schwe-
ster ein Stück Kuchen; ich habe aber beides
zusammen gegessen, weil ich hungrig war und
Kennchen noch schlief.“

„Kennchen wird nun aber noch mehr wel-
ken, wenn Du es allein gelassen hast, und
kann leicht ein Unglück nehmen!“

„Ach!“

*) Aus den Schöpfpapieren des Teufels. 1827.

„Und wenn Du auch in der Kälte hier
sitzest, werden die Eltern deshalb doch nicht
früher kommen, als wenn Du oben bliebest
und Kennchen tröstetest. — Hier hast Du Et-
was; laufe schnell beim Bäcker drüben Kuchen
für Dich und die Schwester; gehe dann aber
gleich hinauf, und wenn Deine Eltern morgen
kommen, so sage: ich ließe ihnen einen guten
Tag wünschen, und ich wäre nicht beim
Schmause gewesen, hätte aber auch keine
Kinder.“

Wegweiser ins Gebiet der Recht- schreibekunst.

Ein solcher ist als „ein Hilfsbuch für Sonn-
tagsschulen“ von M. Fr. Edelmann, Leip-
zig, in der Weygandschen Buchhandlung, XII.
148 S., erschienen. Junge Leute in unserer
Sonntagsschule, solche, die darin unterrichtet
wurden, mögen fleißig denselben befragen, sich
auf die orthographische Lehrstunde vorzubereit-
ten, oder um das Gelernte zu Hause fleißig zu
wiederholen.

Da heute Sylvestertag ist, so wollen wir
auch bei dieser Gelegenheit die von demselben
Verf. gesammelten „Zeitenklänge und
Herzensstöne beim Jahreswechsel,
für Einsame, so wie auch für gesellige
Zirkel“, Lpz., bei E. S. Reclam, 134 S.
noch einmal in Erinnerung bringen. Es giebt
darin nicht minder als 54 Lieder, ernstern und